

Wildtiere haben in der Manege keinen Spass

Mit 70'676 Unterschriften wurde am 15. März 2018 die Petition «Keine Wildtiere im Zirkus» dem Bundesrat übergeben. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, aber das Problem noch nicht gelöst.

Von Monika Wasenegger

Am Tag der Petitionsübergabe machte sich bereits am frühen Morgen unter allen Beteiligten erwartungsvolle Spannung breit. Die Organisationen Tier im Recht, Vier Pfoten und ProTier hatten mit allen Unterstützern viel für dieses Anliegen getan.

Bei der Pressekonferenz in Zürich wurde umfassend informiert. Es wurden viele Fragen beantwortet, und in Interviews auf das Thema eingegangen.

Das Anliegen der Bevölkerung ist offensichtlich und widerspiegelt die Entwicklung: Wildtiere gehören nicht in eine Zirkusmanege. Auch die Schweiz soll endlich die begründeten Bedenken gegen die Wildtierhaltung im Zirkus ernst nehmen und ein Verbot für Wildtiere in Schweizer Zirkussen aussprechen.

Anschliessend ging die Reise per Zug weiter nach Bern, und am frühen Nachmittag wurde die Petition dem Bundesrat übergeben. Es war ein äusserst erfolgreicher und bewegender Tag mit vielen Berichten in den Medien. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, aber das Problem noch nicht gelöst.

Der nächste Schritt ist ein Muss!

Das heisst, jetzt gilt es, auch bewusst die nächsten Schritte zu machen. Betrachtet man die aktuelle Entwicklung, verändern die Zirkusse bereits seit einigen Jahren ihre Programme und verzichten auf Wildtiernummern. Dies begrüssen wir aus Tierschutzsicht sehr, und wir freuen uns, dass dieses Jahr die Schweiz eine Zirkussaison ohne Wildtiere erlebt.

Daraus den Schluss zu ziehen, dass sich das Problem offenbar von selber löst, wäre jedoch fatal. Gerade jetzt ist die Zeit gekommen, diese Entwicklung auch gesetzlich zu ver-



Foto: zvg

Gute Stimmung bei der Petitionsübergabe.

ankern, um die nun jahrelang geleistete Aufklärungsarbeit zu sichern.

Europa lebt es vor

Betrachtet es man international, haben bereits viele Länder diesen Schritt vollzogen. So ist das Mitführen von Wildtieren in 17 europäischen Ländern verboten, und weitere 9 Länder kennen eine Positiv- oder Negativliste.

Die Weichen in der Schweiz sind gestellt, und uns ist es ein Anliegen, dass auch der letzte Schritt, die gesetzliche Verankerung, getan wird, um dieses Kapitel für unsere Nachkommen abzuschliessen. Zieht man den Vergleich mit dem Tragen von Pelz, so wurde in den 1970er und 1980er Jahren viel Überzeugungsarbeit geleistet, und der Pelz schien aus der Mode verbannt. Heute sind wir leider(!) eines Besseren belehrt worden. Diese Erfahrung nehmen wir mit, und wir handeln hier anders.

Erst mit den entsprechenden Verboten können wir sicher sein, dass auch die Zucht dieser vermenschlichten Wildtiere aufhört. Tiernummern werden häufig aus dem Ausland eingekauft und dort extra für diese «Nutzung» produziert. Fällt die Nutzung in allen Ländern weg, hört auch die Zucht (Inzucht) auf.

Die Zirkusse ziehen mit

Dass sich diese Entwicklung nicht negativ auf die Zirkusse auswirkt, hat sich bereits gezeigt. Fast alle Zirkusse verzichten heute freiwillig auf Wildtiere. So setzt zum Beispiel der Zirkus Knie vor allem auf Pferde, und der Zirkus Monti ist schon seit 2011 ganz ohne Tiere auf Tournee. Auch Beispiele wie Salto Natale oder Cirque du Soleil spiegeln Erfolgsgeschichten.

Jetzt heisst es «Ja zur Motion»

Vor diesem Hintergrund drücken wir die Daumen, dass die von der Grünen Partei eingereichte Motion angenommen wird, damit das Verbot von Wildtieren im Zirkus nun endlich auch in unserem Gesetz verankert wird. Wir haben das Thema in die Bevölkerung getragen und stehen engagiert zur Verfügung, wenn es nun gilt, diese Forderung auch in Bern zu bekräftigen. ■

Wir bedanken uns bei allen, die mitgeholfen haben und mithelfen, dass auch die Schweiz sich bald auf der Liste der Länder mit einem Verbot findet.